

Septuagesimae 2013 Matthäus 9

Gnade sei mit euch und Friede

Liebe Gemeinde!

Gemeinsames Essen oder das Essen besonderer Leckereien geben dem Leben nicht nur eine besondere Note, sondern können es auch von Grund auf verändern. Die Bibel ist voll von Geschichte über die besondere Verwandlungskraft köstlichen gemeinsamen Essens. Manchen Genüssen wie Schokolade sagt man sogar eine gewissen Magie nach. Sie macht glücklich. Ein Schokoladenexperte sagte einmal: Du glaubst, wenn du eines dieser magischen Pralinés in deinen Mund steckst, bist du frei."

Kennen Sie den Film „Schokolat“? Er erzählt von solcher Magie und der Kraft des gemeinsamen Essen, das ganze Leben zu verändern...

Die geheimnisvolle Vianne, wird mit ihrer kleinen Tochter Anouk 1959 vom stürmischen Nordwind in ein französisches Städtchen geweht. In ihren roten Capes leuchten Mutter und Tochter wie die Verheißung von Sünde und Verführung in dem verstaubten Ort.

In dem kleinen französischen Städtchen geht es beschaulich zu. Der strikt konservative Bürgermeister mit seinen strengen Moralvorstellungen hat das kleine Provinznest samt Einwohnern fest im Griff. Die Menschen versammeln sich sonntags in der Kirche und Konflikte gibt es vordergründig betrachtet nicht - nur unter der Oberfläche.

Vianne mietet eine leerstehende Bäckerei direkt gegenüber der Kirche. Ausgerechnet zur Fastenzeit eröffnet sie dort eine bezaubernde Chocolaterie, gefüllt mit unwiderstehlichen Köstlichkeiten, und beschwört damit den Zorn des Bürgermeisters und das Unverständnis der braven Bürger herauf.

Doch Vianne hat ein magisches Gespür für die verborgenen Sehnsüchte der Menschen und hat für jeden der verschüchterten Leute und für ihre persönlichen Vorlieben das passende Praliné. All die neuen sinnlichen Genüsse, die Leichtigkeit und Farbenpracht lassen Viannes Geschäft schnell zum geheimen Mittelpunkt des Ortes werden.

Schüchtern treten die Dorfbewohner über die Stufen der Chocolaterie und manche kommen immer wieder. Und noch ehe der Bürgermeister seine täglichen Ave Maria gegen sündhafte Verlockungen gesprochen hat, sind auch

die Widerstandsfähigsten der himmlischen Verführung feinsten Schokolade erlegen.

So Armande, sie ist eine der ersten Stammkundinnen - bei heißer Schokolade mit einer Prise Chili versucht sie, nicht an ihre Tochter und den Enkel zu denken, zu denen ihre Beziehung gestört ist, und die sie gerne öfter sehen würde. Sie genießt die Schokolade und vergisst in der Süße ihre Sorgen. Am Ende des Films feiern sie alle gemeinsam Geburtstag.

Oder Josephine, die unter den Augen Viannes, eine Schachtel Pralinen kauft. Vianne, die sieht, was sie eigentlich braucht, möchte ihr noch ein Praline schenken. Josephine, erschrickt über so viel Freundlichkeit und läuft aus dem Laden. Bald aber wird der Laden ihre Zuflucht vor ihrem alkoholkranken Mann. Sie sieht eine andere, freie Möglichkeit zu leben und versucht die ersten Schritte in ihr neues Leben mit Hilfe Viannes.

Vianne und ihre zauberhaften Süßigkeiten und die Gemeinschaft wecken die Lebensgeister der Dorfbewohner. Als Vianne auch Beziehungen zu den am Dorfrand lagernden "Flusspiraten" knüpft, reißt die Geduld des Bürgermeisters. Am Palmsonntag verliert der Pastor seine Predigt gegen Unmoral und Sünde, hinter jedem seiner strengen Worte ist die Feder des Bürgermeisters zu spüren. Am Ende des Gottesdienstes steht fest, wer den Sieg errungen hat: Die Bürger werden Viannes Chocolaterie fortan meiden.

Zunächst halten nur Amande und Josephine zu Vianne, aber dann, als es hart auf hart kommt, versammeln sich viele Dorfbewohner in der Chocolaterie und erhalten sich den Ort der Freiheit und des Genusses in ihrem sonst recht trostlosen Alltag.

Schokolade. Ich habe Ihnen welche mitgebracht und möchte sie jetzt verteilen. Genießen Sie, spüren Sie die Süße des Lebens, freuen Sie sich miteinander über diese Köstlichkeiten.

... Herumreichen kleiner Schokoladenvielfalt

Nicht nur mit Hilfe der köstlichen Pralinen, sondern vor allem durch ihr Einfühlungsvermögen und ihr Gespür für die Bedürfnisse der Menschen weckt Vianne bei vielen Kunden verborgene Sehnsüchte und längst vergessene Träume. Alte Menschen entdecken erneut den Zauber der Liebe, unterdrückte Frauen entwickeln ein Selbstbewusstsein das ihnen bisher völlig fremd war und zerstrittene Familienmitglieder kommen sich endlich wieder näher.

Gemeinschaft und Versöhnung entstehen in diesem neuen Zentrum des Dorfes. Menschen kehren ihrem alten Leben den Rücken und wagen einen Neuanfang.

Nur der Bürgermeister kämpft fast bis zum Schluss für seine Vorstellung von Moral und Sittlichkeit - ihm ist diese Ansammlung von Sündern zuwider.

Warum isst Jesus mit Zöllnern und Sündern, fragen die Pharisäer in unserem Predigttext und stellen damit die gleiche Frage wie der Bürgermeister in unserem Film 2000 Jahre später. Wir können dieselbe Frage stellen, nur vielleicht von einer anderen Seite: was hat Jesus zu bieten durch dieses Essen?

Ich lese den Predigttext aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 9, 9-13.

Und als Jesus von dort wegging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.

Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

Als das Jesus hörte, sprach er: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Geht aber hin und lernt, was das heißt (Hosea 6,6): »Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.« Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.

Warum isst Jesus mit den Zöllnern und Sündern? Im Film kann man sehen, wie gemeinsames Essen die Gemeinschaft stärkt und damit den Menschen Kraft gibt für eine neue Orientierung, für eigene mutige Schritte. Alles Leid und jede einengende Lebensregel sind vergessen, wenn sie gemeinsam lachen und alles um sie herum verwandeln.

Unser Predigttext erzählt in etwas mehr dürren Worten von der Verwandlung der Menschen. Die alte orientalische Erzählweise erzählt, indem sie etwas ausläßt. Es wird nicht erzählt, aus welchem Grund Matthäus alles stehen und liegen läßt und warum viele kommen, um mit Jesus zu essen. Das wird einfach klar durch das, was dann passiert:

Matthäus erlebt, dass er, den sonst keiner haben will (weil er den Leuten das Geld aus der Tasche zieht), dass er von Jesus eingeladen wird, dass ausgerechnet er willkommen ist. Jesus setzt sich mit ihm und den anderen an einen Tisch und isst mit ihnen. Er kann das richtig erleben, was Jesus mit der Liebe Gottes meint: Jesus überzeugt durch das, was er tut. Es schenkt den Menschen seine Wertschätzung und eine Gemeinschaft, die sie verwandeln kann.

Barmherzigkeit wird spürbar im Lachen, im Erzählen und in der Liebe. Der Zöllner Matthäus bekommt genau, was er gerade braucht. Und wird irgendwie verwandelt. Gottes Wohlgefallen wird erlebt und macht frei. Gemeinschaft am Tisch lässt gegenseitiges Vertrauen auf Augenhöhe wachsen. Menschen lassen alles stehen und liegen wie Matthäus und folgen Jesus nach, gehen neue Schritte ins Leben, leben Liebe statt Feindschaft, Bescheidenheit statt Habgier, Gemeinschaft statt Isolation.

Viele kommen zusammen zum Essen und trinken mit Jesus. Das Haus öffnet sich für sie. Sie erzählen. Sie lachen und hören sich zu, sie stillen ihren Hunger nach Essen und nach Liebe, Freundlichkeit und gelingendem Leben. Und Gott hat Wohlgefallen an ihnen, an Barmherzigkeit zwischen den Menschen. So kann Leben gelingen.

Warum isst der mit Zöllnern und Sündern? Die ewigen Selbstgerechten werden immer so fragen. Dabei ist es im Film und auch bei Jesus die Frage, ob die Kranken nicht die Gesünderen oder die Sünder nicht am Ende gerechter sind: die letzten werden die ersten seinWarum? Es ist Jesu Art, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu zeigen, seine Art zu heilen Essen mit einer sehr tiefen spirituellen Dimension und gleichzeitig einfache sinnliche Angelegenheit, die beide zusammen total verwandeln können.

Der Film *Chocolat* stellt ebenfalls gelingendes Leben dar - unter schwierigen Umständen bricht sich die Freiheit Bahn. Mir gefällt, wie hier christliche Gemeinschaft dargestellt wird. Gelingendes Leben ist wie ein gemeinsames Essen, bei dem alle lachen, tanzen und sich freuen können. Und es ist eine Mahlzeit, bei der alle sein dürfen, wie sie wirklich sind. Hier kann man sehen, worauf es im Leben wirklich ankommt. Christsein ist so gesehen sehr lebensbejahend, voller Lebensfreude wie ein himmlisches Praliné.

Christsein ist auch manchmal so einfach: so Jesus nachzufolgen ist eine wunderbare Sache. Und wie schön ist es, wenn wir eingeladen werden zum Essen: auch darin zeigen wir einem anderen Menschen unsere Wertschätzung

und Anerkennung, heißen andere bei uns willkommen, geben uns Mühe und erleben eine Gemeinschaft, die uns manchmal gibt, was wir gerade brauchen: Gelingendes Leben, neue Sichtweisen, Mut und Selbstbewußtsein sind so einfach bisweilen zu haben. Denn ein paar Menschen um einen Tisch, die zusammen essen ... das ist immer auch eine kleine Verbindung zum Himmel ... essen hat eine sehr tiefe spirituelle Dimension und ist gleichzeitig eine einfache sinnliche Angelegenheit, die beide zusammen total verwandeln können.

Amen